

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

170 (23.7.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515319](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Feier- und Festezeit. Der Abonnementssatz beträgt für einen Monat 1,60 Goldmark pro Haushalt, für Abnehmer vor der Zeitung (Peterstraße 76) 1,50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1,50 Goldmark. --

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Gebühr je 1 Millim.
Seite od. deren Raum für Röhre-
Wählerstimmen und Umgegend
sp. Familienanzeigen 5 Pf., für
Anzeigen auswärts Jäserster
12 Pf., f. Reklamen d. Wissenschaften
seitlich lokal 30 Pfennig, aus-
wärtig 50 Pfennig. Rabatt
nach Tarif. Plakatschriften
unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 23. Juli 1925 * Nr. 170

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Die gestrige außenpolitische Debatte.

Über die gestrige Reichstagsitzung wird uns aus Berlin geschildert: Ueberraschungen konnte die außenpolitische Aussprache im Reichstage nicht mehr bringen. Nachdem in wochenlanger mühseliger Arbeit eine äußerliche "Einigung" im Reichskabinett erzielt worden ist, nachdem der Auswartige Ausschuss stundenlang vor Abstimmung der Note beraten hat, und nachdem die Note selbst in die Welt hinausgegangen und veröffentlicht worden ist, konnte die Debatte im Plenarsaal nur noch Rückblick sein und zugleich ein Versuch, etwa noch bestehende Unstimmigkeiten zu beseitigen.

Außenminister Stresemann sprach wieder nicht frei, sondern hielt sich an ein Manuskript gebunden, eine Redeweise, die ihm erst unter der strengen Aufsicht des Reichskanzlers Luther entzogen worden ist. Seine Rede brachte nichts Neues. Er nimmt für seine Politik in Anspruch, daß sie von den Daseinsegenen an bis zum Sicherheitspakt eine gerade Linie verfolge. Er hätte hinzufügen müssen, daß diese Linie noch weiter zurückreicht auf Scheidemann, Erberger, Birk und Rathenau, in deren Rahmen ja Stresemann erst nach jahrelangem Bestreben eingeschwenkt ist. Die geringe Sonnentage, der sich der Außenminister im Reichstag erfreut, kam in einem eifigen Schweigen nach seiner Rede zum Ausdruck. Nur in der Deutschen Volkspartei riefen etliche seiner Freunde ein schüchternes Bravo.

Der sozialdemokratische Redner Breitscheid wußte die schwierige und unehliche Haltung der Deutschen Nationalen so witzig darzustellen, daß immer wieder Beifallrufe und beifällige Heiterkeit von links her bis weit in die Mietelparteien sich fortpflanzten. So als er das gute Wort sprägte, nach dem feierlichen Bericht der Deutschen Nationalen auf Elbe-Dithingen und nach ihrem Schwur, die Grenzen in Ost und West nicht durch einen Krieg zu ändern, mühlen die Deutschen Nationalen aus ihren Niederbühlern den Gang hinwegfrechen: "Siegere wollen wir Frankreich schlagen!" Eine besonders wertvolle Partie der Breitscheid'schen Rede waren keine Darlegungen über Fried und Grenzen einer lachischen Opposition. Bei aller scharfen Kritik an der grundsätzlichen Einstellung einer Regierung darf sich eine Oppositionspartei nicht hindern lassen, dort der Regierung zuzustimmen, wo sie eine Politik betreibt, die auch von der Opposition gebilligt werden kann. Damit braucht seine Vertrauenserklärung verbunden zu sein, und die Sozialdemokratie ist auch gar nicht in der Lage, diesem Kabinett oder einem einzelnen seiner Minister eine Vertrauenskundgebung zu bereiten, angeblich der gelannten Reichspolitik, die sich jetzt beißigstelei in einer kapitalistisch-naziistischen Wirtschaftspolitik äußert. Breitscheid schloß mit einem scharfen Angriff auf die Zweispielmäßigkeit im Kabinett und auf den Mangel an Ideen, der das Kabinett nicht zu einer gradlinigen Politik kommen läßt. Als Breitscheid geendet hat, erfolgt stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten und Demokraten schwaches Zittern auf der Rechten, das durch einen neuen Beifallsturm erstickt wurde.

Nun kam für den Grafen v. Westarp eine schwere Stunde. Er, der die Hölle gegen den Sicherheitspakt im Auswärtigen Ausschuss und in der Öffentlichkeit betrieben hat, er, der diese Sicherheitspolitik für ganz unvereinbar mit den deutschnationalen Gedanken hielt, mußte nun einen schweren parlamentarischen Umfall vollziehen. Bei der geringen Elastizität des Grafen wurde der Umfall entweder schwerfällig. Er meinte, man solle den bisherigen Streit um die Außenpolitik beenden. Über der Graf selbst hat ja doch diesen Kratzen im Auswärtigen Ausschuss und in der "Kreuzzettigung" angefangen. Die Rede war sehr müde gehalten. War gab sich Graf v. Westarp einige Mühe, den rebellierenden deutschnationalen Abgeordneten klar zu machen, daß seine Außenpolitik sich doch etwas von der früheren Kabinette unterscheide, aber der ihm folgende Zentrumspolitiker Dr. Krasa ist ihm nicht den Gefallen, dieses Verhältnis wieder mitzumachen. Mit unfehlbarer Deutlichkeit sagte der Zentrumspolitiker, seine Partei habe für die Fortsetzung der früheren deutschen Außenpolitik gesorgt, die vom Zentrum seit dem Kriegsende stets betrieben worden sei. Das Zentrum habe sich jeder Umbiegung dieser Linie mit aller Kraft widerstellt und werde auch in Zukunft diese Politik fortsetzen. Stil hörten die deutschnationalen Abgeordneten diese Abreibung an. Hier ist ihnen von ihrer Koalitionsparthei befähigt worden, daß die jetzige deutschnationale Außenpolitik, sei sie nun ehrlich gemeint oder unehrlich betrieben, nichts anderes ist, als die mit allen Waffen und Mitteln bekämpfte Erfüllungspolitik früherer Jahre. Auch sonst mußte der Zentrumspolitiker den Deutschen Nationalen manches bittere Wort zu sagen. In der Westarp'schen Rede gab es eine Stelle, die in Auslande als Hintergrund der Deutschen Nationalen ausgelegt werden kann. Er saßt nämlich davon, daß trotz aller leichten Verzicht und trotz aller Verträge unter Umständen in einer großen Stunde mit elementarer Gewalt das Recht sich durchsetzen werde, also trotz allem das Gedankenspiel mit einem Revanche-

(Berliner Eigenbericht.) Der Steuerausschuß des Reichstages setzte am Mittwoch über die Verordnung über die Aufwertungsform der Zigarette fort. Hier will man vor allen Dingen gegenüber der Bandensteuer die Materialsteuer durchsetzen, obwohl sie ohne Zweifel eine Begünstigung der großen Firmen gegenüber den kleinen bedeutet. Genosse Meier (Waden) betonte, daß gerade die drei bis fünfpfennig-Zigarette verschwinden, wenn die Materialsteuer in der vorgeschlagenen Höhe neu erhoben werde. Im übrigen stellte er fest, daß aus der Zigarette statt 400 Millionen auch in der bisherigen Steuerform 450 Millionen der Staat und die Bevölkerung herauszuholen sind. Staatssekretär Dr. Popitz betreute das.

Weiter beantragten die Deutschen Nationalen eine Zollverordnung für Rohtabak auf 100 Mark, um den deutschen Qualitätsabaks zu erhalten. Dagegen wies Genosse Schäfer auf die ungünstige Lage des Tabagewerbes hin, das keine weitere Befestigung mehr vertragen kann. In der Abstimmung wurde der

in der Regierungsvorlage vorgehende Satz von 80 Mark pro Doppelzigarettenabak angenommen. Weiter wurde im Prinzip der Kombination zwischen Bandensteuer und Materialsteuer durch die Mehrheit des Ausschusses zugestimmt.

Duell-Fragen im Reichstag.

(Berliner Eigenmeldung.) Bei der Beratung des Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechts hat der Reichstag unter Ablehnung sehr weitgehender sozialdemokratischer Anträge zur Abschaffung des Duellwunsches einen vermittelnden Zentrumsantrag angenommen. Danach wird der Zwielampf unter Soldaten mit nicht unter 6 Monaten und die Herausforderung und die Annahme einer Herausforderung mit 2 Monaten bis zu einem Jahre befreit. Ein Georgheter, der einen Untergangenen zum Zwielampf zu bestimmen versucht, soll mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre belegt werden.

Eine Offensive der Aufwertungs-Schwinder.

Der Abschluß des Kampfes um die Aufwertung, die infolge der Zollvorlage verteuerte Lebenshaltung und die volkseindliche Haltung der Deutschen Nationalen bei der Beratung dieser



Der deutschnationalen Innenminister Schiele.

Gesellschaftswürde scheint erhebliche Lücken in die schwarz-weiß-rote Organisation gerissen zu haben. Offenbar um sie wieder auszufüllen, hat der Deutschen Nationalen Arbeiterbund befohlen, zur Vereinfachung des Militärstrafrechts den Duellwunsch einen vermittelnden Zentrumsantrag angenommen. Danach wird der Zwielampf unter Soldaten mit nicht unter 6 Monaten und die Herausforderung und die Annahme einer Herausforderung mit 2 Monaten bis zu einem Jahre befreit. Ein Georgheter, der einen Untergangenen zum Zwielampf zu bestimmen versucht, soll mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre belegt werden.

Die Deutschen Nationalen könnten sich diese neuzeitliche Kraftanstrengung ruhig sparen. Wenn sie wüßten, wie die breiten Massen des werktäglichen Volkes ihren großen Ausplündерungsversuch auf die Taschen der arbeitenden Bevölkerung deuten, dann könnten sie sich an ihnen fünf Finger abzählen, doch jedes Verbrechen zu den schwarz-weiß-roten "Arbeiterführern" längst geschwunden ist und auch der russländische Arbeiter deutchnationalen Verbündeten längst als das erkannt hat, was sie sind, als plumpes Eulen. Es ist die Aufgabe der freieschaftlichen Arbeiter, den neuen deutchnationalen Schwund unmöglich zu machen.

Zwischenfälle in Frankreich.

(Pariser Meldung.) In Monteville (Frankreich) ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Soldaten des 22. Infanterieregiments, die nach Marocco wollten, wurden von Kommunisten umringt und aufgerufen, die Waffen fortzusetzen. Ein Offizier, der Hauptmann Tol, der von einem in der Nähe gelegenen Café kam, wurde von den Kommunisten umringt und ihm unter dem Jubel der Menge die Kapuze abgerissen. Darauf klimmt die Menge ihren Nationalflaggen an und brach in Hochruf für Abd el Krim aus.

Die Sonntagsnummern der großen Moskauer Blätter waren fast ganz als Gedenknummern für die deutschen Arbeiter-Gäste aufgewandt. Die erste Seite der "Pravda" enthielt fast mehr deutsche als russische Schrift, da alle Grüßungen, Zusammensetzung auch ins Deutsche übersetzt waren.

Großer Moorbrand in der Lüneburger Heide.

100 Hütter Tore verbrannt. - Einige Dörfer gefährdet.

(Meldung aus Hannover.) In der Lüneburger Heide, im Gebiet von Wiedenhorst, Schlags, Rethel und Schadeburg im Kreis Bördeberg an der Strecke Hannover-Sollau, ist ein gewaltiger Moor- und Heidebrand ausgebrochen, der bei den großen Hütten Jöhns an Ausbreitung gewinnt. Der Brand bricht im Wiedenhorster Moor aus. Eine gewaltige Menge (siehe Hunderttausend Tore) des Winterbedarfs der eingesessenen Moor- und Parzelleneigentümer ist vernichtet. Das Feuer hat sich bereits bis an den Wald und an die Heide ausgeweitet. Die Ortschaften Rethel, Wiedenhorst und Schlags und Schadeburg erscheinen sehr gefährdet, am weitesten aber die Ort Chöhns, an dem das Feuer gestern abends bis auf 50 Meter herangerafft ist. 100 Mann Reichswehr wurden sofort zur Hilfeleistung kommandiert und auch die Bewohner der umliegenden Ortschaften beteiligt. Am Abend des 22. Juli ist der Moorbrand weitgehend unter Kontrolle gebracht, hat sich jedoch nicht mehr auf die Moorarbeiten. Oberpräsident Rosse hat sich nachmittags an den Brandstift begeben und hat nach seiner Rückkehr sofort angeordnet, daß die Technische Notröhre eingeschaltet wird, da die Lage äußerst ernst sei. Der Brand soll durch den Rest

einer Zigarette verursacht worden sein, der leichtfertig weise von heimwandernden Jungen geworfen wurde.

Schwere Gewitterstürmen in Frankreich.

(Paris, 23. Juli. Radiodienst.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist Südburgundie von orkanartigen Gewitterstürmen heimgesucht worden, die einen ungeheuren Schaden angerichtet haben. Auf breiten Landstrichen ist die ganze Pflanzenwelt vernichtet. In Toulouse wurden einige Dächer, u. a. ein ganzes Haus vom Sturm hinweggerissen. Einige Personen sind dabei ums Leben gekommen. Auch über Paris ist ein Unwetter dahingegangen. Zahlreiche Blitzeschläge haben Bäume in der Stadt verursacht.

Aus London werden ebenfalls Unwetterstürme gemeldet. So wurde aus einer Werft zahlreiche Schäden angerichtet. Ein Dach wurde von einer Welle überrollt und zerstört.

In Trinidad im Staate Colorado (Amerika) gingen am Mittwoch zwei heilige Orte nieder. Durch herabstürzende Wolkensturmen wurden hunderte von Häusern überflutet. Brücken und Postgebäude zerstört wurden und Eisenbahnschienen zerstört. Der Sachschaden ist sehr enorm. Menschen scheinen nicht zu grunde gegangen zu sein.

Neues brachte seine Rede nicht; sie war der alle in 10000 Volksversammlungen abgedroschene Aufruf zum Schutz- und Erzbündnis mit Sowjetrußland, zu einer östlichen Orientierung gegen den westeuropäischen Imperialismus. Was bei einer solchen Politik aus dem Rheinlande und aus der deutschen Wirtschaft werden soll, ist von den Kommunisten noch niemals, und auch heute nicht von ihrem Redner im Reichstag ausgesprochen worden.

Am heutigen Donnerstag wird die Debatte, wahrscheinlich mit einer Rede des Reichskanzlers, fortgesetzt.

Donnerstag
den 23. Juli 1925

Aus dem Oldenburger Landtag.

Die haben Mieten. An den Präsidenten des Oldenburger Landtages hat der Mieterverein der Industriestädte folgende Eingabe gerichtet: Am 7. Juli 1925 nahm die Mieterschaft der Industriestädte in einer öffentlichen Protestversammlung, die im Wohlspessarthaus stattfand, Stellung zu der vertraglich festgelegten Erhöhung des Mietzinses im Industriegebiet Oldenburg und an der geplanten Erhöhung der die freie Miete belastenden Haushaltsteuer in Preußen. Die Mieter der Industriestädte haben durch diese Maßnahme das Vertrauen zur Regierung und den Herren Wohnungsvertretern des Landtages, die die Regierung in dieser Maßnahme gestützt haben, verloren und glauben, um das zu tun, die Wohlspessartversammlung vertragen zu lassen. Die Mieterschaft erhebt daher den kläglichen Vorwurf gegen diese Maßnahme und bittet den Herrn Präsidenten, nichts zu unterlassen, um die Regierung von dieser ungerechten Belohnung der Mieterschaft, hauptsächlich der Notleidenden in den Industriestädten, zu überzeugen und die Rücknahme zu erwirken. Mieterverein der beiden Industriestädte e. V. (V. U. Wihl, Abel).

Durch einen Baugeldschlag folgendes Gesetz um Zinssteuererleichterung für kleinere Baulichkeiten ging der Landtag aus Rüttlingen zu. Die Unterzeichner haben sich in der Stadt Rüttlingen im letzten Jahr Eigenheim errichtet. Infolge des hohen Zinses von 14 Prozent bzw. zu dem Landesdurchschnitt von preiswerten Siedlungen angesehenen Kosten, die dem mittelstens überzeugendsten Überlebenswert der Baustellen gegenüber den Bausiedlungen keinen weiteren Wohnungsmarkt, die mehr als das 2½fache der Preisgrenze ausmacht. Da sich unter Einschlusse bisher noch nicht eingewandert waren, müssen wir, um eine erträgliche Wohnqualität zu gewährleisten, auf gelangweilte und verfallene Siedlungen für ältere Wohnungen ausweichen. Das von den Kosten her eine Baulichkeit zuordnet und eine private Bevölkerung mit großen Wohnungsbedürfnissen nicht hinreichend unterbunden wird, liegt auf der Hand. Selbst wenn die Mieten auf Friedensland festgestellt werden, haben wir eine Last, die ganz bedeutend höher ist als in den Altwiedenungen. Wir bitten deshalb den hohen Landtag dringend, zur Sicherstellung der für die Neubauten entsprechend schwieriger Lage, den Ansatz für die staatlichen Darlehen erheblich herabzusetzen. Diese Darlehen während der Bauzeit einzustellen zu geben und grundsätzlich die Gerichtslösen und Pauschalgebühren für sämtliche erstmals erteilten Belohnungen der Neubauten im Grundbuch zu erlassen. Überling, Studentrat, Stolle, Studentrat. Ernst Garm. Dr. Aufzorn, Studentrat.

Verkehrssicherheit auf Bahnübergängen

Die Reichsbahngesellschaft scheint uns: Vor dem Krieg hatten es die Automobilfahrer, vornehmlich der jüngste Automobilclub von Deutschland übernommen, die Geschäftsführer für den Kraftwagenverkehr an den wichtigsten Durchgangsstraßen durch die im internationalen Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 11. Oktober 1909 vereinbarten Warnungszeichen künftig zu machen. Diese Warnungszeichen waren nach dem Kriege allmählich im Verfall geraten, weil die Automobilclubs nicht mehr imstande waren, die Unterhaltungskosten zu tragen. Um diesen für den Kraftwagenverkehr bedeutsamen Zustand zu beenden, sind die Landesbehörden durch Gesetz vom 23. Juni 1923 zur Aufstellung und Unterhaltung solcher Warnungstafeln verpflichtet worden. Neuerdings sind durch eine Reichsverordnung vom 25. April d. J. Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erlassen worden, die nähere Anweisungen über Form und Ausstellungswweise der Warnungstafeln enthalten. Ohne hierzu verpflichtet zu sein, hatten auch die früheren Staatsfeuerwehren,

insbesondere die Preußisch-Hessische Eisenbahndirektion, Warnungstafeln mit dem sogenannten Galterzeichen an den mit Schranken versehenen Überwegem aufgestellt. Diese Tafeln standen in unmittelbarer Nähe der Überwege, so daß sie von den Schrankenwärtern beachtigt und versorgt werden konnten. Bei diesem Standort der Warnungszeichen war aber keine Gewähr gegeben, daß die Kraftwagen rechtzeitig angehalten werden könnten. Zur Vermeidung dieser Gefahr ist in den neuen Bestimmungen angeordnet worden, daß Warnungstafeln etwa 250 Meter von den Geschäftspunkten aufzustellen sind. Hierauf ist auch bei der Aufstellung der Warnungstafeln vor Bahnübergängen, die jetzt ebenfalls zu den Aufgaben der Landesbehörden gehört, zu verzichten.

Gewißsermaßen als Ergänzung zu der neuen Reichsverordnung hat vor kurzem die Hauptverwaltung der Deutschen Reichs-

post die Preußisch-Hessische Eisenbahndirektion, Warnungstafeln mit dem sogenannten Galterzeichen an den mit Schranken versehenen Überwegem aufgestellt. Diese Tafeln standen in unmittelbarer Nähe der Überwege, so daß sie von den Schrankenwärtern beachtigt und versorgt werden konnten. Bei diesem Standort der Warnungszeichen war aber keine Gewähr gegeben, daß die Kraftwagen rechtzeitig angehalten werden könnten. Zur Vermeidung dieser Gefahr ist in den neuen Bestimmungen angeordnet worden, daß Warnungstafeln etwa 250 Meter von den Geschäftspunkten aufzustellen sind. Hierauf ist auch bei der Aufstellung der Warnungstafeln vor Bahnübergängen, die jetzt ebenfalls zu den Aufgaben der Landesbehörden gehört, zu verzichten.

Dolkswirtschaft.

Von der Internationalen Handelskammer. (Paris, 23. Juli. Radiodienst.) Die Internationale Handelskammer, die unmittelbar nach dem Kriege von den großen wirtschaftlichen Verbänden der Entente-Länder ins Leben gerufen wurde, und der inzwischen zahlreiche europäische und außereuropäische Länder beitreten sind, steht mit, doch nunmehr auch Deutschland und seine Aufnahme nachdrücklich. Das Präsidium der Internationalen Handelskammer hat daraufhin mit Eintrittigkeit die Aufnahme folgender deutscher Wirtschaftsverbände, des Zentralverbandes der deutschen Handelskammern, des Zentralverbandes der Vereinigung des deutschen Detailhandels, der Vereinigung des deutschen Großhandels und des Reichsverbandes der deutschen Industrie, beschlossen. Diese vier Verbände haben gemäß den Statuten der Internationalen Handelskammer ein gemeinsames Komitee zu wählen, dem die Vertretung der Interessen der deutschen Wirtschaft innerhalb der Kammer obliegt.

Aus der Ruhindustrie. (Berlin, 23. Juli. Radiodienst.) Der Berliner Zeitungsfürst meldet: Am Freitag wird unter den Vorjag des Reichskanzlers eine Sitzung mit den Arbeitgebern der Ruhindustrie stattfinden, um sich über die Notlage der Ruhindustrie und die Mittel zu ihrer Abhilfe auszusprechen. Wie wir weiter hören, wird zunächst der Sitzungsausschluß des Reichstagsrates über den bestätigten Umfang der Stilllegungen und Betriebs einschränkungen berichten. Sobald wird man Richtlinien für die Durchführung rationeller Betriebswirtschaft festlegen. Wie eine finanzielle Hilfe des Reiches für die Sanierungsprojekte in Frage kommt, steht noch dahin."

Binnenumschlagspoststelle. Wie wir von unserer Seite hören, sind jetzt die Arbeiter der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hinfällig der Einführung der Binnenumschlagspoststelle zu einem gewissen Abschluß gekommen. Nach eingehenden Beratungen sind folgende Richtlinien den zukünftigen Reichsbahn-Betrieben mitgeteilt worden: Binnenumschlagspoststelle können geschaffen werden, wenn hierdurch nicht nur der Binnenumschlag als solcher, sondern auch der Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft von jedem finanziell schadhaft wird. Nach diesen Richtlinien werden die vorliegenden Ansätze in ihrer Gesamtheit erneut geprüft werden. Die Entscheidung über die Einführung der Tarife wird von dem Ergebnis der Prüfung abhängen.

Um den Lohnkonflikt im norddeutschen Kohlenrevier ist es zu einer Einigung zwischen den Bergarbeitern und den Unternehmern gekommen. Die Arbeiterschaft hat von den Unternehmern für die Dauer vom 15. Juli bis zum 15. September dieses Jahres angebotene Teuerungsabzüge von 20 Prozent an Stelle der vierzigprozentigen geforderten angenommen.

Sonnabend, den 25. Juli,
5149 abends 7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

mit anschließendem Tanzkränchen im Volkshausgarten, ausgeführt von der gesamten Reichsbanner-Kapelle.
Dirigent Herr Brandes. Alle Kameraden sowie deren Angehörige sind hiermit freundl. eingeladen. Eintritt 25 Pf.



Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Viebig.

12. Fortsetzung. (Plakatverboten.)

Frau von Lindenhausen lag auf ihrem Diwan, die schönen Knie hinten Kopf getragen. Ihr weißes Kleid flach in weichen Falten bis auf den Leppiz, Traurigkeit lag sie nach den kleinen Knäufchen ihres Jägerettes mit schwimmenden, halb verschleierten Augen.

Sie lebte es, in der Dämmerstunde hier zu liegen; neben ihr auf dem Diwan stand das Mädchen mit den ruffigen Zigaretten, ihre Hand griff immer wieder hinein. Läßige Hingefüllte, ja sie im leichten Rauch Gefüllte kommen und geben, sich drehen und winden in phantastischen Verzerrungen. Sie dehnen sich auf dem weichen Lager — immer fordernder wurden die Gegebenen, immer bunter, aus jedem Windel des üppigen Gemachs flüsterten heiterische Stimmen, stärke Männer, lodernde Weiber tanzen bacchantisch durchzehnen.

Sie gehörte seit einiger Zeit nicht mehr zu dem beliebtesten Schriftstellerinnenfleisch; mit Volten und seinem Journal hatte sie endgültig gebrochen. Für das Publikum war sie weniger geworden, dafür mehr für die Feinschmecker. Eingeschleiste Junggesellen späten den Mund, wenn sie bei den Bühnendamen vorbeigingen, wo der neue Band der Lindenhausen in schreitendem Mol — eine nackte Brautengelkostüm präsentierte sich auf dem Einbanddeckel — sofort in die Augen fiel. „Lauter Rubatüten!“ sagte Herr Eugen Goedede und ging durchzugsoll vorbei; im übrigen hatte er das Buch längst von seinem Dienststadium holen lassen und abends im Bett — seine Frau war in Heringdorf — heimlich verdrückt. Verlagsbuchhändler Rothe mochte kein schlechtes Geschäft.

Frau von Lindenhausen sahete in diesen Dämmerstunden, die nur selten ein besonders bevorzugter Stören durfte, mit dem Staff, den ihr heißes Wahntaube gabt. Mit geschlossenen Augen, umhüllt von den Rauchwölkchen der Zigaretten und dem Ambrauf, der eigenen Gemänder, schärferte sie das Leben — wie es wirklich ist, sagten ihre Borethe.

Herrn arbeitete sie nicht, sie las. Ein heißes Mol auf den Bangen, was sie mit eifersüchtiger Neugier. Ihre brennenden Blide überflügen die Seiten. „Ah, Doktor Dorfgeschäft“, hatte sie gesagt, als ihr Mäter das Buch empfahl. Mit einem halb höflichen, halb mitleidig wohlwollenden Lächeln hatte sie die ersten Seiten durchblättert — jetzt lasste sie nicht mehr.

Mit diesem Abendtag ließ sie das Buch aus der Hand fallen, es glitt von der seitlichen Decke herab auf den Boden; da blieb es liegen. Frau von Lindenhausen nahm es nicht mehr auf. Sie

prachte die Fingerknöchel gegen die Augen und verharnte so lange in nachdrücklicher Hoffnung.

Als keine ihrer Kolleginnen war sie eifrigfügig gewesen. Mit liebenswürdigem Lächeln hörte sie Minde Rosen, die Widmann, die Starzynska und noch manch andere preisen; nur Eingeweihte entdeckten in diesem liebenswürdigen Lächeln die Überlegenheit. Aber diese kleine Reinhardt — die schöne Frau Reinhardt aus ihrer Verhülftheit auf — die, die!

„Sie führt sieigen die Dede zurück, sie sprang auf und lief im Zimmer auf und ab — wie kam das Mädchen dazu, so zu geboren?“ Dieses simple Mädchen aus der Provinz, mit den glatzgestrichenen Haaren und der phantasmagorischen Kleidung, Schwanzleder und Kleid, bis unters Kinn zugelaufen, weiße Schuhe — wie eine Baffortenköchin! Frau von Lindenhausen grub die Hände in die schwarzen Haare, ihre verschleierten Fingernägel blieben so groß — ein Reichsbild klagt vor ihr auf, weil er der Herrin — sie läßt sich selbst. Sie hatte auch sie einst eingekauft, eben befriedet, ganz lächelt. Jetzt ist sie die berühmte Schaffestlerin, aber, weiß Gott, ihre Arbeiten waren damals nicht schlechter gewesen. Sie leuchtet und grüßt.

Die Rose leise herein und brachte den Teacupparat und das silberne Kuchenbörse. Heute war Empfangstag. Es entzückt nicht lange, so erschien die Starzynska, hoch toupert und eng gekleidet.

Sie fuhr herein wie ein Säulewind. — „Willen Sie's schon, Siebie?“ Mäter verlegt mein Trauerspiel, er ist ganz entzückt! Und der Intendant hat mich gebeten, er will es demnächst zur Aufführung bringen!“

„Welcher Intendant?“

„Oh, ich meine den Direktor — Direktor Schwerfeger“ verbeißte die Starzynska. „Doktheater rispiert ja mein Stück nicht, es ist zu stark. Haben Sie's nicht gesehen im Lokal anzeiger? Ich weiß gar nicht, woher man das gleich gewußt hat. Wie gefaßt, es wird aufgeführt.“

„Ich gratuliere!“ sagte Frau von Lindenhausen.

Und nun kam Mia Widmann, Minde Rosen gleich hinterdrein. Sie wußten bereits von dem Trauerspiel.

„Habt ihr schon die Kritik über die Reinhardt gelesen?“ platzte Minde sofort heraus. Sie war ganz erregt. „Denkt euch, in der heutigen Morgenzeitung stand eine. Ein eindrucksvoller Artikel!“

Allgemeines Erschauern.

„Es ist nicht anders möglich“, sagt Mia Widmann, „sie muß den Redakteur gut kennen. Wahrscheinlich sehr gut. Minde, du bist ja näher mit ihm bekannt!“

„Gott, wer weiß vielleicht hat sie Beziehungen. Aber ihr müßt doch nicht gleich was Schlimmes denken.“ Minde zuckte die

Augen. „Mir kam sie immer sehr harmlos vor; als sie mich das erstmal betrachtete, zeigte ich ihr meine Truhe — ich kenn sie, die mit den Eimerchen. Sie wurde dunkelrot und war ganz verdutzt. Ich finde ihr Buch ganz niedlich.“

„Ich kann nichts daran finden.“ wandte sich Mia Widmann an die Starzynska.

„Gar nichts, kein Talent. Sie versteht es nur, sich in Szene zu setzen.“

Mia Widmann stimmte eifrig zu. „Das ist es. Wenn ich weiß, wie schwer es mir geworden ist, mich durchzuringen! Sie habt stolz das Köpfchen.“ Aber was ich geworden bin, da ich aus mit selbst geworden.“

„Ich habe auch niemandem etwas zu danken,“ rief die Starzynska.

„Neue Befreiungen gibt es.“ logte die kleine Widmann, sie liebt die fröhlichen Ausdrücke. „Aber Volten will doch nichts von ihr wissen.“

„Das glaube ich.“ Frau von Lindenhausen machte ein un durchdringliches Gesicht bei diesen Worten.

Unterdrückt wurde uns doch von etwas anderem!“ Wobitzki wurde ungeduldig. „Mein Stück!“

Frau von Lindenhausen schnitt ihr das Wort ab. „Sie ist ein sehr hübsches Mädchen.“ sagte sie nachdenklich, „sie könnte Karriere machen.“

„Hübsch? Hübsch?“

„Hübsch? Sie sagen hübsch?“ Minde war ganz naides Erschauern. „Das ist das erste, was ich höre. Wobitzki, findest du sie hübsch?“

Starzynska Starzynska schlug die Hände zusammen. „Keine Spur!“ Gor fein! Schöd! Findest du sie hübsch, Mia?“

„Für Alltagsgeschäft. Ich kann so etwas unmöglich hübsch finden.“

Mia sprach seit ungefähr einer Stunde über Elisabeth Reinhardt, als Goedede erschien. Er kam mit einem kostbaren Blumenstrauß; da seine Frau nicht zugegen war, erlaubte er sich das. Er küßte jeder der Damen die Hand und wurde mit Lächeln empfangen. Seine Hände ein Anliegen an ihn.

„Also Sie arrangieren einen Damenaabend?“

„Also, lassen Sie's noch in drei, vier Zeitungen lesen, daß mein Stück!“

„Wann werde ich lesen?“

„Kennen Sie mir nicht sagen, welche Rob die Prinzessin gestern bei der Galavorstellung trug?“

„Wenn mein Stück als Buch erscheint, müssen Sie —“

„Ich brauche es nämlich zu meinem Roman. Also welche Robe?“

Es schwirte auf Goedede ein; er dienerte und lächelte.

(Fortsetzung folgt.)



hatte, trotz starker Gewitterböen durch geschickte Führung des Flugzeuges, den Passagieren das Gefühl der absoluten Sicherheit zu geben. Um 6 Uhr erfolgte der Rückflug nach Wangerode. Nach Blättermeldungen wird der Reichswehrminister sich mit Frau Gemahlin und Sohn zu einem längeren Kurzaufenthalt in Wangerode aufhalten. Man hat im Strandotel von Gerten Wohnung genommen.

Die Pflichtschulzession in Völklingen. In einer Mitteilung des preußischen Unterrichtsministers wird es nicht nur aus Grünen pädagogischer Art, als geboten bezeichnet, die Pflichtschulzessionen der Völklinger Schulen mit groß aufsteigenden Klänen als 8 bis 1 allgemein durchführbar. Hierbei soll jedoch möglichst eine Schädigung der Kinder vermieden werden, die zweitens in oben genannten adolofischen Schulen mit anderen Pflichtschulzessionen führen. Dem Amtlichen Preußischen Presseblatt aufgeladen ordnet der Minister an, daß während vom Beginn des Schuljahres 1927/28 an die Pflichtschulzessionen 8 bis 1 allgemein und ausnahmslos an den genannten Völklinger Schulen verwendet werden.

w. Die Berufungen verworfen. Die Angeklagten Hans O. und Alma O., die nach längerer Zeit in Wilhelmshaven ein Kolonialwarengeschäft betrieben und, in Zahlungsvermögensfehl geraten, der Pfandverschleppung schuldig waren, am 1. Mai vom Amtsgericht zu 200 resp. 100 Mark verurteilt. Beide legten Berufung ein, hatten aber vor der Strafkammer gestern keinen Erfolg, so daß das Gericht genau so von der Schulde der Angeklagten wie des Vorberichter überzeugte. — Gleichfalls wurde die Berufung des Gelegenheitsarbeiter H. aus den Vororten an der Deichstraße verworfen, der am 6. Februar vom Amtsgericht wegen Unterstözung einer Illo Briefpostkarte aus einem Zug in Bremen zu 50 Mark Gekreisla verurteilt war. Dieser Angeklagte kam gestern mit der Entschuldigung, daß er seinerzeit vor dem vernehmenden Kriminalbeamten die Tat nur eingestanden habe, um den betreffenden Beamten einer Kritik in der Behandlung zu unterziehen, da ihm dieser schon seit einiger Zeit verfolge.

a. Die gekennzeichneten Schauspieleressen. Eine Wahrnehmung, daß die augenblickliche Hitze nicht nur für den Menschen zum Verhängnis werden kann, mußte heute vormittag ein Dekorateur eines biegsamen Warenhauses machen. Infolge der Wärme waren die schönen weissgekleideten Madchenfiguren vollständig erstickt und machten einen geradezu bestossenenwerten Eindruck. Die sonst anmutig geschwungenen Arme hingen schlaff herunter und ihre Köpfe waren teillich oder noch mehr abgebogen. In diesem Zustand konnten natürlich die Figuren nicht weiter drehen. Damit sie nun nicht ganz schmolzen, hat man sie heute vormittag dem Schaufeuert entnommen.

Der Sonntagsausflug auf der Elbmühle. Nachfolgend gehen wir auf Wunsch interessanter Kreise die Sonntagsausflüge-Breite für die erwähmten Fahrten zu den Ausflugsorten auf. Von Wilhelmshaven hätte Rüftungen werden folgende Karten: die Gültigkeit von Sonntagnachmittag 12 Uhr bis Sonntag abends 12 Uhr bestehen, ausgegeben: nach Bad Zwischenahn (über Oldenburg) 8. Klasse 4,80 M.; nach Voethorn (über Steinhausen) 3. Klasse 4,80 M.; 4. Klasse 1,90 M.; nach Voethorn (über Vorstadt) 8. Klasse 2,20 M.; 4. Klasse 1,50 M.; nach Grönmoor 3. Klasse 1,10 M.; 4. Klasse 0,50 M.; nach Jever 3. Klasse 1,40 M.; 4. Klasse 1— M.; nach Neuenburg (über Steinhausen) 3. Klasse 1,80 M.; nach Neuenburg (über Vorstadt) 3. Klasse 2,80 M.; 4. Klasse 1,90 M.; nach Wulfsdorf 3. Klasse 1,80 M.; 4. Klasse 1,90 M.; nach Vorarl 3. Klasse 1,50 M.; 4. Klasse 1— M.; nach Jever (über Vorstadt) 3. Klasse 1,80 M.; 4. Klasse 1,10 M.; nach Jever (über Vorstadt) 3. Klasse 2,50 M.; 4. Klasse 1,70 M.

a. Das weitere Sonntagsausflug. Eine recht ungewöhnliche Rüftung ist bei leichten Sonntagen für solche Dinge einzutreten, welche gesungen sind. Sonntagsausflüge in Sozius-Restaurants einzunehmen. Anstatt des sonst üblichen Preises von 80 bis 90 Pf. für ein Mittagessen wurde ihnen an ihrer Verwunderung ein Preis von 1,80 Mark für ein Mittagessen abeworfen. Auf Vorlagen erklärte der Ober, das seien die „Stadtstadtpreise“. Sonntagsausflüge, also solche, die außer Abonnement eßen, hätten dafür, daß sie an den Wodenhäusern ihr Essen vermutlich im Warenhaus kostspielig einnehmen, 1,80 Mark in allen Speisen anfallen, es sei ein Übereinkommen der Wirteneinigungen. Ob dieses Rüftung ein Erfolg sein wird, ist allerdings eine andere Frage. Vermöglich werden die Kunden es sich überlegen, ob sie bei diesen Sonntagsausflügen nicht unverhältnismäßig teurer schaffen können.

Aus dem Radio-Programm. Donnerstag, 23. Juli. Sender Berlin (Welle 505): 5 Uhr nachmittags: Konzert. — 7 Uhr abends: „Schornsteinfeuer und Kunstmarkt“ — 7,30 Uhr: Vortrag über italienische Technik. — 8,30 Uhr: Kommermuß. Abend des Polstertheaters. — 10 Uhr: Dritte Blasfestsage der neuzeitlichen Deutschen. Wetterbericht. Sportbericht. Theater- und Filmbericht. — 10,30 bis 12 Uhr abends: Tonauftakt. — Sender Dresden (Welle 418): 5 Uhr nachmittags: Unterhaltungsprogramm. — 7 Uhr abends: Vortrag: „Das Alter des Menschenlebens“. — 7,30 Uhr: Konzert. — Sender Frankfurt (Welle 470): 4,30 Uhr nachmittags: Konzert. — 8 Uhr abends: Leseabende. — 8,30 Uhr: Übertragung von Kassel. — 8 Uhr: Eine Königsbergabend. — 8,30 Uhr: Einmal ganz Eigentümliches. — Sender Hamburg (Welle 889): 8 Uhr abends: Wissenschaftliche Rundfunkstunde. — 7 Uhr: Vortrag: „Wo bleiben die südlichen Abwanderer?“ — 7,55 Uhr: Wetterbericht. — 8 Uhr: Schachkunst der „Ara“ — 8,45 Uhr: Heitere Sommermusik. — Sender Stuttgart (Welle 443): 8 Uhr abends: „Die Karlsruher“ — Schauspiel in fünf Aufzügen von Heinrich Laube.

Aus dem Kunstmuseum. In der Kunsthalle an der Götterstraße wird voraussichtlich am Sonntag den 2. August eine Ausstellung von Werken (Kopien) des bekannten niederländischen Malers Rubens eröffnet werden.

Kom. Holen. Gestern sind hier eingelaufen der Vogart „Rechtenstiel“, der Seebäderkomplex „Holselund“ und die Röllendorfer „Postenkommandant Kraule“ und „Rüftingen“. Heute lief hier eine Schule mit Tisch nach Rüftingen aus. Sonst Baggerchuttenverleih.

Darel.

S. Vom Wochenmarkt. Ein großes Angebot an Gemüse war auch heute vorhanden. Die Preise waren wenig verändert und stellten sich wie folgt: Kartoffeln 5—8 M.; Blattsalaten 10 M.; Blumenkohl 20—50 M.; Spitzkohl 12 M.; Weißkohl 9 bis 10 M.; Rotkohl 20 M.; Scherzkohl 20 M.; Wirsingkohl 10 M.; Blütkerben 35—40 M.; Kastanien 25 M.; Krobsröschen 40 bis 50 M.; Stachelbeeren 10—15 M.; Erdbeeren 80—100 M.; Rosmarinbeeren 15 M.; Kirschen 40—50 M.; Marillen 7—10 M.; Erdbeeren 15—25 M.; Bohnen 40—45 M.; grüne Bohnen 20 M.; Zwiebeln 20—25 M.; Tomaten 30—40 M.; Rote Bohnen 10 M.; Karotten 10 M.; Blattkraut 10 M.; Blattkraut 10 M.; Spinat 25 M.; Salat 5—10 M.; Börse und Suppenkraut das Band 10 M.; Gurken Stück 30—80 M.; Honig Wund 1,50.— 60 bis 20 M.; Süßnes Stück 3—50 M.; Rüben 70—100 M.; Eier 11—12 M.; Enten Stück 3 M.; Entenstück 15 M.; ein tuber Tofu. Ein großer Größe 15 bis 20 M.

S. Samstag. Bei dem am 18. Juli ausgeschriebenen Bergrennen bei Selbbeck errang Gehrke mit einem Hanfschwanz in seiner Klasse den ersten Platz. Gehrke erhielt Brädelberg aus Hofe den ersten Preis bei dem Rheinisch-Westfälischen Industrie-Wettbewerb am 18. Juli. In einem Bericht über die von Berlin ausgeschriebene Wettbewerbsart heißt es u. a.: „In den verschiedenen Wettbewerben hatte mich der mir von Hanfwerken als Preisgebern zur Verfügung gestellte S. 300 PS-Hanfswagen Berlin nach Wangerode gebracht. Ausgezeichnete Tempos wurden gefahren. Durchschnittsgeschwindigkeiten von 60 Kilometer und darüber erzielte. Es mag nicht verschwiegen sein, daß der Hanf-Hanfswagen trotz seines nur 8 S. PS das Tempo glänzend mithielt und Stellgauern im vierten Gang im 70-

Die Hitze und ihre Gefahren.

Hitschlag und Sonnenstich. — Hautbrand und Augenschäden. — Infektions- und Kinderkrankheiten.

Ein Naturgebot, von dem es keine Ausnahme gibt, will es, daß alle Lebensvorgänge sich unter dem Einfluß der Wärme abspielen. Dieses Gesetz gilt ebenso für die Seeleute, wie auch für die unbekleidete Welt. Alle chemischen Prozesse gehen wesentlich rascher vor sich, wenn die betreffenden Substanzen erwärmt werden, und ebenso zeigt das Wachstum und die Fortpflanzungsfähigkeit von Pflanzen und Tieren in warmen Perioden eine entschiedene Steigerung gegenüber jenen von niedriger Temperatur. Nur dort, wo der belebende Einfluß der Sonne das ganze Jahr hindurch oder wenigstens während des größten Teiles seiner Dauer hindringt, treten wir auf unserm Planeten ein späiges Leben an. In Gegenden dagegen, in denen die Sonnenstrahlen die Erde nur selten treffen, herrscht Kälte und mit ihr Kargheit und Tod.

Doch so unentbehrlich für alles, was da lebt und webt, die Wärme ist, mit der die Sonne unsre Welt belebt, so schädlich ist es, wenn sie einen gewissen Punkt überschreitet, bei dem wir nicht mehr von Wärme, sondern von Hitze sprechen. Abgesehen von den direkten Hitzebedingungen infolge allzu großer Sonnenwärme, die im europäischen Klima gläubigerweise verhältnismäßig selten ist, kommt hier auch eine Anzahl von indirekten Schädigungen dieser Art in Betracht. Am wichtigsten von ihnen sind diejenigen, die auf der, durch die Hitze bewirkten, sündlichen Vermehrung bestehen. In bestimmter Kleidung befreien wir uns der Hitze, wenn wir sie nicht tragen. Doch die überzählige Hitze entsteht, wenn wir sie nicht abkühlen. Das Verdunsten kann aber auch durch ungewöhnliche Feuchtigkeit verhindert werden. Diese muss, damit der Prozeß ungehindert abläuft, hinreichende Durchlüftung besitzen. Ist die Wäsche nicht porös genug, so durchdringt sie schnell und ist dann der Wäsche und Wärmekräfte nicht nur hinderlich, sondern wirkt geradezu wärmekauend. Lebhafte Kälte von der Kleidung. Das ist nicht nur möglichst porös, sondern auch möglichst hell sein soll, müßte sich eigentlich von selbst verstehen, denn je heller der Stoff ist, in dessen höherem Maße besteht er die Eigenschaft, die Wärmekräfte zu reflektieren, also von sich und mithin auch von dem Menschen, der einen solchen Stoff trägt, fernzuhalten.

Schließlich wichtig zur Vermeidung von Hitzebedingungen ist eine weitmäßige gewässerte Kleidung. Einwicklige, fette Kleidung ist eine chemische Wirkung, welche die Sonnenstrahlen jedoch auch durch ihre chemischen Wirkungen einige Schädigungen verursachen. Wichtigstes die sogenannten ultravioletten Strahlen, die man zwischen unsichtbaren und unsichtbaren Teile nennt, die im Sonnenstrahlenspektrum jenseits der sichtbaren Strahlen liegen, führen oft zu schweren Verbrennungen der Haut. In der Ebene treten diese Verbrennungen verhältnismäßig selten auf, weil die Luft hier meist hinreichend viel Beständigkeit enthält, die im Lande nicht der Fall ist. Schlägt sich der gefundene Organismus gegen sie dadurch, daß sich seine Haut bräunt und so den Strahleneinfluss abwehrt. Am Gebirge dagegen, wo die Luft trockner und wasserärmer ist, kommt es leichter zu Erkrankungen an Hautbrand, der hier Gletscherbrand heißt. Auch die Bindehaut des Auges kann Sonnenbrand befallen werden. Gedrängte, wo auch diese Schädigung unverhältnismäßig häufiger ist als im Flachland, nehmen man sie Schneelähmlichkeit.

Auktoriellisch gefährlich ist ein Übermaß an sommertypischer Hitze für kleine Kinder. Aamentlich Säuglinge sind ebenso empfindlich wie auch Erwachsene. Wenn sie sehr heit wird, obwohl es sonst anlässlich der Hitze eine leichte Aufreizung besteht, so ist dies kein Zeichen, daß sie bei Solbaden auf dem Marsch ist, es ist bei wenig widerstandsfähigen Personen selbst ohne besondere körperliche Anstrengung. Hier betrachtet man auch den Sonnenmittel als Wärmekraut, wenn es eine solche besondere Art ist, leidet doch die Anschauung, daß eine direkte Einwirkung der strahlenden Hitze auf die menschliche Gehirnstruktur könnte, als verantwortet ab.

Sowohl Sonnenmittel als auch Hitzebildung treten nur auf, wenn ausreichend der Hitze eine leichte Aufreizung besteht, und vorhanden ist, d. h. wenn es sehr heit ist. In Trockenheit ist dagegen im allgemeinen unangefochten. Die Säuglinge, unter denen die beiden Hitzebedingungen auftreten, bzw. diejenigen, die ihnen unmittelbar ausgesetzt sind, sind die folgenden:

Der Getaufende empfindet ein unerträgliches Wärmegefühl, die Atmung wird leidend, der Puls schwach und gleichzeitig

Kilometer-Tempo bewältigte. Leistungen, die einfach erstaunlich waren! — An diesen Stellen hat wohl die Arbeitsergebnisse der Hanja großen Anteil, denn sie ist diejenige, die die Qualitätsarbeit liefert. Sie kann auf die guten Leistungen der Hanja-Wagen stolz sein.

Nordenham.

Beschädigungen von Telegrafenanlagen. Die Oberpostdirektionen haben bekannt: daß die Hochfrequenzleitungen und häufig vorstörsicher oder fahrlässiger Beschädigungen ausgesetzt, durch die der Telegraphen- oder Fernsprechbetrieb behindert oder gefährdet wird. Es wird deshalb auf die durch das Strafgesetzbuch in den Paragraphen 317, 318 und 319 für derartige Beschädigungen gelesene Strafen aufmerksam gemacht. Unter den Strafen dieser Paragraphen sind alle öffentlichen Diensten, den oberirdischen und unterirdischen Telegraphen, Fernsprech- und Röhrenanlagen gestellt. Wer die Täter von Beschädigungen dieser Anlagen darzt ermittelt und zur Anzeige bringt, darf sie zur Strafe gezwungen werden können, erhält Belohnungen bis zur Höhe von 15 Reichsmark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Deutschen Reichspost.

Für Seefahrer. Für die Abkürzung der Reiseroute ist der Zeitgewinn für erworbene Seefahrer hat der Reichsbahndirektor bestimmt, daß die Unterstüzung von Seefahrern mit zufällig beschäftigten Familienangehörigen, die nach einer seefamiliären Beschäftigung von mehr als sechs Wochen erwerbst werden, nach einer Verteilung von wenigstens einer Woche genötigt werden darf. Diese neue Verordnung ist am 18. Juli in Kraft getreten.

Gewissens-Parteidemokratie. Da die Zusatzzeit verzögert bei der Redaktion eingegangen war, konnte die Bekanntmachung nicht rechtzeitig erfolgen und so die Parteidemokratie am vergangenen Montag nicht abgehalten werden. Diese findet nun am nächsten Montag, dem 28. Juli, abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen“ statt und werden die Mitglieder gebeten, vollständig zu erscheinen. — An dieser Stelle werden auch die Mitglieder des Büchereikomitees erinnert, die Junghäfe abzuholen, damit mit der Hauptzahlsstelle die Abrechnung erfolgen kann.

Aus Brake und Umgebung.

Erhöhte Milchspreize. Die Milchhändler haben die Preise für Milch ab 22. Juli auf 28 Pf. für ins Dorf gebracht, und auf 25 Pf. für abgeholte Milch erhöht. Butterpreis soll jordan 15 Pf. höhnen. Als vor wenigen Monaten ein Braunschweiger Landwirt seine erzeugte Milch mit einem Geschäft in die Stadt brachte, unterhielt er die darüber Milchhändler, und schlug und drohte, diejenigen, deren Waren er als nachlässig und geringwertig ansah, zu verbieten. Einem Landwirt aus dem Landkreis wurde gestattet, seine Milch in die Stadt zu bringen, und zwar zu verkaufen.

Ein junger Mann, der damals das Vorgetragen dieses Landwirts nicht gehört, kam jetzt einmal ins Geschäft zu kommen. Sonnte er doch mit seinem Preis noch unter den der Milchhändler, die die Milch direkt in Stadt verkaufen, ließen, während er jetzt als Produzent, der seine Milch ja täglich in den Markt von 28 Pf. interessiert ist. Wenn der Milchpreis schon jetzt im Sommer diese Höhe erreicht, wie soll es dann erst im Winter werden?

Die Landwirte, die dieses wichtige Ernährungsmittel so billiger notwendig für ihre Säuglinge und ältere Kinder brauchen, bedeuten die Erhöhung wieder eine weitere Ausgabe, für die kein Ausgleich haben, die zugleich erhöhte Löhne wieder auszugleichen. Säuglinge, die gegen heit kommen, rütteln oft unerträgliche Hitze bringen das gwingende Verlangen mit sich, den

heilen Körper zu erfrischen, in den fühlen Fluten der Weifer. Der übergrößen Bedürfnis der Bevölkerung ist es nicht vergönnt, Seide aufzufinden, sondern muß ihr Leben im täglichen Einzelhandel bezahlen müssen dahinschleppen. Die meisten Städte haben aber schon aus gefundene Stoffe eine „Badebande“ dafür gezeugt, auf die diese Seide angesetzt. Eine Badebande macht nicht sehr, um aus ihnen die Badehose eines Kindes zu bekommen. Sie müssen oft abnehmen, wenn es sehr heit wird, obwohl die früher erfreulich große gewesene Sommererlichkeit der Säuglinge in den letzten Jahren erfreulicherweise fast gelungen ist. Die Benennung des Stoffes ist auch die Badebande und der Badeunterlagen aus der Säuglingszeit ist hier Wunder gewirkt, was ohne weiteres versteht ist, wenn man bedenkt, daß diese beiden Requisiten der Säuglingszeit von anno Todt in denkbare höchste Maße wärmestruhnen werden.

heilen Körper zu erfrischen, in den fühlen Fluten der Weifer. Der übergrößen Bedürfnis der Bevölkerung ist es nicht vergönnt, Seide aufzufinden, sondern muß ihr Leben im täglichen Einzelhandel bezahlen müssen dahinschleppen. Die meisten Städte haben aber schon aus gefundene Stoffe eine „Badebande“ dafür gezeugt, auf die diese Seide angesetzt. Eine Badebande macht nicht sehr, um aus ihnen die Badehose eines Kindes zu bekommen. Sie müssen oft abnehmen, wenn es sehr heit wird, obwohl die früher erfreulich große gewesene Sommererlichkeit der Säuglinge in den letzten Jahren erfreulicherweise fast gelungen ist. Die Benennung des Stoffes ist auch die Badebande und der Badeunterlagen aus der Säuglingszeit ist hier Wunder gewirkt, was ohne weiteres versteht ist, wenn man bedenkt, daß diese beiden Requisiten der Säuglingszeit von anno Todt in denkbare höchste Maße wärmestruhnen werden.

Bronnweißmonopol. Wir verweisen die Interessenten auf eine Bekanntmachung des Landesfinanzamtes in heiterer Nummer, wonach die am 1. August 1925 vorhandenen Betriebe, Unternehmen und Personen, die Bannweiss ausgestellt haben, aufzulösen, löschen, verstellen, bearbeiten oder weiter verarbeiten, zu trennen am 8. August 1925 der zukünftigen Zollstelle eine Anmeldung in doppelter Ausfertigung zu übergeben haben.

Der Brandstiftung verdächtig. Am benachbarten Bentwisch haus brachte befanntlich Kästchen, das von den Familien Töller und Martini gehobt Haus plötzlich ab, ohne daß man es die Ursache des Feuers feststellen konnte. Es wurde dann eine Mietbahnhaus des Hauses gefangen eingesogen, die man aber wieder freilegte, so daß sich vollkommenes Unschuld herausstellte. Nun ist der Bentwischhaus M. als der Brandstifter dingding verdächtig, in das Unternehmensgefängnis eingeliefert worden. Als die Gendarmerie ihn bei seinen Verwandten verhaftet wollte, war der Vogel angeflogen und war zu Verwandten in W. bei Oldenburg. Die Gendarmerie fand ihn hier aber auch nicht, da er nach Bentwisch zurückgekehrt war. Hier holte sie ihn nachts aus dem Bett.

Hochmäster in Brake. 23. Juli: 4:10 Uhr vorm. 4:15 Uhr nachm.; 24. Juli: 4:40 Uhr vorm. 4:45 Uhr nachm.

Nordwestdeutsche Rundschau.
Jeweils frei herumlaufende Stiere. Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums ist es verboten, Stiere, welche über ein Jahr alt sind, frei umherlaufen zu lassen. Wenn sie gehobelt werden sollen, sind sie mittels eines Baumes oder sicherer Reite an ein anderes Stück Rindfleisch zu befestigen. Vor diesem Rindfleisch kann mit Genehmigung des Gemeindewerders beim Melken auf einer gehörig eingefriedeten Weide abgehobelt werden. Gegen dieses Verbot haben in letzter Zeit erheblich viele Viehhalter verstoßen und nutzten infolge-



besser eine empfindliche Strafe bezahlen, und das mit Recht. Der Schaden, den freilich umherlaufende Sirene beim Nachbarloch entrichten können, ist manchmal schwer zu ersehen.

Bethen. Das große neue Pflegeheim. Die Gemeindevorsteherungen der drei Gemeinden der frischlichen Wehrsiedlung zusammen, um über das gemeinchaftliche Pflegeheim einen Beschluss zu fassen. Die Stelle des Hauses fanden sich zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über das gemeinchaftliche Pflegeheim einen Beschluss zu fassen. Die Stelle des Hauses fanden sich zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über das gemeinchaftliche Pflegeheim einen Beschluss zu fassen. Die Stelle des Hauses fanden sich zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über das gemeinchaftliche Pflegeheim einen Beschluss zu fassen. Das Gebäude, aus Klinkern hergestellt, macht einen sehr stattlichen Eindruck. Es besteht aus Hauptgebäude, Zwischenbau und landwirtschaftlichem Betriebsgebäude. Die Bauteile für das Pflegeheim kosten sich auf 140 000 Mark, die anteilmäßig von den drei Gemeinden getragen werden. Vergleicht man die alten Armenhäuser mit diesem neuzeitlichen Pflegeheim, so kann man sich den Eindruck nicht erheben, daß heute außerordentlich viel getan wird für die debütierenden Volkskreise. Heute sind das Richtfest statt. In dem stattlichen Pflegeheim können hundert Personen Unterkunft finden.

Jade. Wer ist der Täter? In Münzenhausen (Gemeinde Jade) brachte bestimmt irgendwo das von Gammler Holzern und Martin bewohnte Haus plötzlich ab, ohne daß man erst die Urkunde des Feuerwehrbeamten forderte. Es wurde dann eine Witbewohnerin des Hauses beschuldigt, die später aber bald wieder frei kam, da sie vollkommen Unschuld beanspruchte. Nun ist der Münzenhäuser A. der Brandstiftung verdächtig und in das Oldenburgische Unterfuerstentum eingeliefert worden.

Sornholz. Ein gar nicht därtigster Dieb. Ein ganz frecher Dieb hat sich auf seine Art hier ein Fahrzeug zu verschaffen gewußt. Er trat „ganz beschissen“ an einem hiesigen Hof auf und bat um einen Trunk Wasser. Als man sich anschickte, ihm einen Trunk zu holen, ergreifte er flugs ein Fahrrad, schwang sich hinauf und verschwand damit auf Nimmerwiedersehen.

Giepenburg. Folgen des Dürre. Aus der Zeit, daß Vieh aufgestallt werden mußte, weil die Weiden infolge des Dürre fast verbrannt, den Weidebesitzer seiner Futter meiste zu bieten vermögen, geht deutlich hervor, wie sehr die Ernteausfälle in jenen fürstlichen Zeiten sich ändern können. Vor kurzem noch wurde allgemein die Rauchfutter-Ernährung als mittel und darüber bezeichnet. Heute, da für die meisten Viehhalter die Ausfütterung auf einen zweiten Schnitt so gut wie völlig aufzumengen geschränkt sind, meist man mit einziger Bestimmtheit, daß wie im kommenden Winter, zumal auch die Haftrüttel durchweg möglich erscheinen, mit großem Futtermangel rechnen müssen. Ein Glück, daß wenigstens Strich d. h. Roggenstroh, fast überall reichlich geworden ist. Im übrigen wird, wenn nicht ein ganz wesentlicher Witterungsbummschlag eintreten sollte, moran augenblicklich kaum zu denken ist, ob Herbst und Winter infolge Futtermangels ein wesentliches Ballen der Viehpreise die notwendige Folge sein.

Löhne. Es mißt Regen sollen. Die ohnehin schwach befindeten Obstbäume unserer Gärten und an der Landstraße lassen ebenfalls jetzt mehr als in anderen Jahren ihre jungen Früchte

fallen. Das ist eine Folge der Dürre. Deshalb ist es ratsam, im Kronenbereich unterhalb des Baumes sparsamste Vöder zu werben und diese in Abständen von 1 Meter von Zeit zu Zeit mit Wasser zu füllen. Wir werden also selbst feststellen können, daß das Objekt aufzuhalten und zudem entwideln sich die Früchte, die eben zu ihrem Aufbau sehr viel Wasser gebrauchen, bedeutend besser.

Norden. Der Streit erfolgreich beendet. Der lange Streit auf der höchsten Eisenhälfte ist am letzten Sonnabend endgültig wieder beigelegt worden, so daß die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte.

Leer. Es geht weiter. Wie mitgeteilt wurde, wird die Firma F. Salbach A. G. Strohpappeln und Papierfabrik, die Erzeugung wieder aufzunehmen. Von den f. A. endlosen Arbeiten soll zunächst ein Teil noch im Laufe dieser Woche eingesetzt werden.

Briefkasten.

Silberhochzeit. Am 21. d. M. feiern die Eheleute Johann Freese und Frau Rütingen, Holsteinstraße 3, das 50. Fest der überlängten Hochzeit. Das gleiche Fest feiern am Dienstag den 28. Juli die Eheleute Schlossermeister Th. Hendrik und Frau Rütingen, Schlosserstraße 4. S. ist langjähriger Leiter unseres Blattes.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

St. Pauli. Stiftungsfest. Am Sonntag, dem 20. Juli, findet aus Anlaß des einjährigen Bestehens des Reichsbanners am hiesigen Ort das Stiftungsfest statt. Das Programm besteht aus einem guten Konzert, Überrednungen und Ball. Abends wird dann noch eine Polonaise mit Radier gemacht. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten (Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.), daß es jedem ermöglicht ist, die Feier zu besuchen. Deshalb wird erwartet, daß ganz besonders jeder Kamerad an der Feier teilnimmt. Die Namensreden der umliegenden Ortsgruppen werden ebenfalls herzlich eingeladen. Die Feier beginnt nachmittags 3 Uhr in der „Deutschen Eiche“.

Rüstringer Parteidienstgelegenheiten.

Frauen-Vorstand. Freitag abend um 7 Uhr findet im Parteidienstbüro eine Sitzung statt.

Arbeiterjugend. Morgen abend: Sportabend. Aufführung der Monatsblätter für Hamburg. — Sonntag findet eine Fahrt nach Dangof statt. Abmarsch 5 Uhr Gasanstalt.

Erweiterter Vorstand. Freitag abend 8 Uhr: Sitzung im Parteidienstbüro.

A. u. M. Heute (Donnerstag) abend 7½ Uhr: Sitzung im Parteidienstbüro.

Grauenwohnsitz. Freitag abend 8 Uhr: Sitzung im Parteidienstbüro.

Arbeiterwohnsitz. Freitag abend 8 Uhr: Zusammenkunft in der Geschäftsstelle.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Veranträge für Politik, Reueleben, Alsen, Del. und Broonzielles; Tochter Nida; Rütingen; für den Sohn der Tochter; Rob. Ufer, Deale.

Druck von Paul Hug & Co. Rütingen.



Aus der Stadt der Arbeiterspielen 1925.
Die Pauluskirche. Die Tagungsstätte des ersten
Schwarz-Rot-goldenen, des 48er Parlaments.

Henko

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Brandweinmonopol.

Nach Artikel II der Verordnung zur Einführung der Verordnung über Verbesserung der Ausführungsbestimmungen zum Brandweinmonopolgesetz vom 20. Juni 1925 haben die am 1. August 1925 vorhandenen Betriebe, Unternehmen und Personen, die Brandwein herstellen, aufzukaufen, lagern, verteilen, bearbeiten oder weiterverarbeiten, umgehend, spätestens am 8. August 1925 der zuständigen Polizei eine Anmeldung in doppelter Ausfertigung zu übergeben. Diese hat zu enthalten:

a) Die genaue Bezeichnung des Betriebes, in dem der Brandwein hergestellt, gelagert, vertrieben, bearbeitet oder weiterverarbeitet, oder für den er aufgekauft wird (Name oder Firma und Sitz des Betriebes, Name des konzessionierten Betriebseiters).

b) Den Verwendungsort des Brandweins unter näherer Bezeichnung der Erzeugnisse, die hergestellt werden und der Bezeichnung dieser Erzeugnisse.

c) nähere Angaben, in welchen Räumen des Betriebes der Brandwein hergestellt, gelagert und bearbeitet wird.

Ab dem 1. August 1925 entstehende Unterstellungen usw. haben die Anmeldung spätestens 14 Tage vor Beginn des Betriebes eingereicht.

Die genannte Anmeldepflicht besteht nicht für die Herstellung abfüllungspflichtiger Brandweine, wenn die Herstellung dieses Brandweins vorbehaltsgemäß angemeldet worden ist.

Zusammenfassungen werden bestellt.

Daher Aufforderung, insbesondere über die Buchführungsprüfung und die Antragspflicht bei Abgabe unverarbeiteten Brandweins, einzelne die Polizei.

Oldenburg, den 20. Juli 1925.

Der Präsident des Landesfinanzamtes.

Auktion.

Golzwarden. Der Schneidermeister Franz Rieg in Golzwarden lädt wegen völliger Auflösung seines Geschäfts am

Sonnabend den 25. Juli 1925, nachm. 5 Uhr, in Goldewey's Gasthaus derselbst meistbietend mit Zahlungsfreiheit verkaufen:

1 Posten Anzugstoffe

(Kammgarn und Cheviot)

ca. etwa 20 Mäzgen — in verschieden Farben und Qualitäten,

mehrere Paletot- und Covercoat-Stoffe,
verschiedene Hosenstoffe (gestreift).

Ferner kommt eine guterhaltene Rähmaschine zum Verkauf.

Kauflebhaber habe freundlich ein

H. Schnittger, Auktionator.

Gewerkschaftshaus.

Sonntag den 26. Juli

Ianz-Kräntzen!

Umang 6 Uhr

Es laden freundl. ein
H. Büsing.

Hobelspane

unentbehrlich zum Viehsteuern und
Futteranmachen.

Friedrich Schulze

Holzhandlung.

Prima Rölkerei-Butter
in 1/2 u. 1/4-Bündelstücken

Butter in den diversen Sorten,
In harte Blöcke u.
Weitwurst, prima Rölk
und Rüschinken, f. Cereals und Salami
wurst laufend gegen so
lange Röcke zu kaufen
gesucht. — Preisangebote
erbetet.

W. A. Dinger,
Witten (Ruhr),
Haupstrasse 20.

Heller

Jünglings-Anzug,

so d. neu, für 35 Mr. zu verkaufen

Breite Straße 52

Wolle

gewebte Matten und
alte wollene Stricken

nehme ich in Kauf.

Aug. Cordes.

Bei hartem Wasser

ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich.
Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert
die Entstehung von Kalkflecken und spart viel Seife.

Siebelsburger heim.

Haute meine Vorlättäten
heute erprobten
Blubzimme
eine Ebene zeit.
Spezialität: Sch
Bundesamt Bittern.
1799: Paul Dutke.

Freitag und Sonnabend die beiden letzten Tage meines

Saison-Ausverkaufs

Arthur Meinardus

Brake i. Old. Schuhwarengeschäft Lange Str. 44

Martin Kromm

Textilwaren
Brake, Lange Strasse 56

Zur Sommerlust

ECY Eritz-Diele ECY

Jeden Sonntag

Gross. Garten-Militätkonzert

In den inneren Räumen

Künstlerkonzert

mit Tanzkränzchen
anschl.

Lichtgenossenschaft Hammelwarden.

Die Mitglieder werden zu einer
Versammlung
auf Freitag den 24. Juli, abends
8 Uhr, zwecks Versprechung der
Lichtgenossenschaft nach Sagelobs
Gärtchause eingeladen.

Der Vorstand.



Sonnabend nachmittag:

Überbets

Schweinefleisch

Wund 1 Markt

bei G. Höpken, Georgstr. 12

Betten

in vielen Qualitäten
preiswert

Aug. Cordes, Brake.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
herlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres kleinen
Lieblings sagen wir
allen auf diesem Wege
unseren herzlichen Dank.

George Brandt
und Familie.



Nach dem fertigen Zollwucher-Kompromiß.

Das Zentrum hat alles geschluckt.

Eine Betrachtung des in der Haupsache zwischen den Deutschen Nationalsozialisten und dem Zentrumspartei abgeschlossenen Abkommen führt zu folgender Feststellung: Die Agrarier haben alles erste und bestreitbar gemacht. Vor allem haben sie es verstanden, die Minderheiten für Geizehelden zu behaupten, während an die Verbrechenshaft so gut wie gar keine Rücksicht genommen wurde. In ihrem Geistein in vielen Punkten recht empfindliche Vorströmungen, d. h. für die Einführung von Büchsenfleisch, einsetzen, und sowohl Erleichterungen für die Einfuhr von Getreide als Aussicht genommen werden sind, werden sie in die Ermächtigung der Regierung getestet, d. h. werden wohl, solange die Agrarier wie jetzt die Regierung beherrschen, nichts in Erfüllung treten.

Immerhin aber ist die Annahme falsch, daß die Agrarier mit ihren Erfolgen aufreden sind. Der Reichslandbund macht das alte Wort Eugen Richters, daß die Agrarier nie lant waren, von neuem wahr: „Es veröffentlichte am Mittwoch eine Proklamation, in der u. a. betont wird, daß das geschlossene Agrarpaktompromiß von „parteipolitischen Rücksichten“ dictiert ist und in seiner Weise der einmütigen Forderung der deutschen Landwirtschaft Rechnung trägt. Man habe die deutsche Landwirtschaft einem Konzessionsbedürfnis der Parteipolitik geopfert und deshalb will der Reichslandbund den Kampf um die Sicherung der Landwirtschaft u. w. auf allen Gebieten fortführen. Sein Ziel ist, „die vorhandenen Mängel“ im Interesse der gesamten Bevölkerung zu beseitigen.“

Diese Erklärung ist der Gipfel der Unverträglichkeit. Immerhin sind wir den Aktionären für ihre Unvernunft und die Bezeichnung des Kompartimentes als „parteipolitische Konfession“ dankbar. Die sozialdemokratische Presse hat sich in diesem Sinne schon wiederholt geäußert, und man kann es unter diesen Umständen verstehen, wenn dem Zentrum eine solche Feststellung auf die Nerven fällt. Das Berliner Zentrumsblatt, die „Wermann“ stellt z. B. fest, daß „die Zentrumsfrage bei Abwesenheit des Kompartimentes nicht nur parteipolitischen Rücksichten“, sondern nur „von wirtschaftlichen Notwendigkeiten habe ließen sollen“. Alle Welt wird sich nun wundern dürfen, welches die wirtschaftlichen Rücksichten sind. Gleich doch fest, daß die Kreise der Zentrumsfraktion, die vorgaben, in den Kompartimentverhandlungen den Arbeit- und Verbraucherhandelskampf zu vertreten, regeleicht über die Löffel

barbiert wurden. Ja man ging in der "Verteidigung des Arbeiters und Verbraucherslandes" sogar so weit, Herr Kanis mehr als geben zu verlangt wurde. Wenn eine lehrverwanderte gewesen ist, als man sie noch mit dem Bier- und Fleischball und allen Dingen die Ermächtigung, die Eingangstaxe für zollpolitisches Waren zu ändern oder aufzuhoben und nach dem Tollwitz zollreiche Waren mit Eingangstaxe zu beladen, mit nach Hause zu gebracht. Diese die Ermächtigungen hat in den letzten Jahren und besonders bei der Errichtung der Zollfeste vom 10. Juli 1924, eine sehr große Rolle gespielt. Man kann sagen, daß sie immer auf den Widerstand des größten Teiles der Bevölkerung, oder der Industrie, geklopfen ist. Nur bekommt sie Kanis gelehnt.

Diese Ermächtigung wird der Regierung die Möglichkeit geben, mit der Zollbehörde nach Gutbüchern zu verfahren, je nachdem sie in den Unterstellungsbehörden eingestellt ist. So muß diese Ermächtigung an der reinen Anerkennung auf zollpolitischen Gebiete führen, die die größte Gefahr für unsere handelspolitischen Verhandlungen und für unsere ganz handelspolitische Zukunft überdrückt werden müßt. Die Vertreter des Zentrums haben unter diesen Umständen wirtschaftlich einen schweren Stand, wenn sie ihre Haltung gegenüber dem Zentrumsscheltern verfeindeten wollen.

Schließlich noch folgendes: In Punkt 6 des Kompromisses heißt es, daß die Reichsversammlung aus Bößen auf Korn ihm, einer Wohlfahrtsorganisation und Vereinigungen der freien und katholischen Wohlfahrtspflege, abgeführt werden sollen. Über manches verfügt bestimmt, daß diese Vereinigungen zu unterscheiden von den breiten Maßnahmen aufgebaut werden müssen und von der auf der Rössle unteres Volles erpreßt werden. Diesem Söhnen auf der Freiheitlichkeit noch ein losloses Mäntelchen umzuhängen, entstichtlich der bisherigen Beurteilung des Kabinett's Luther, der, Hir, die Menschen, der Armen, nach sie etwas geben, und

des für die Armuten der Armen noch nie etwas gelang und niemals etwas übrig gehabt hat und bestätigte die alte Lehre der deutschen Schuhmacher. Als sie den Staatsrat im Jahre 1910 durchführten, wurde das Röf mit der Verwendung eines Anteiles von diesem Raub für die Witwen und Waisenfürsorge getrotzt. Heute sind es einige Millionen aus den Taschen des Lohn- und Gehaltsempfängers, die den Wohlfahrtsanstalten zugeführt werden sollen.

„Man nimm dem Volke eben, wie Schiller im „Wollenstein“ sagt, mit Scheffeln und gibt ihm mit Löffeln. Dieses Verbrechen gegen die breiten Massen dürfte das Gros der deutschen Wähler nie vergessen und deshalb sagen wir: auch dem reuen Jollwucher folgt die Abrechnung!“

Eingang in Schlesien. Die Konflikte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der schlesischen Textilindustrie finden heute durch Vermittlung des Schlichters Philipp beigelegt worden. Die drohende Ausperrung von 64 000 schlesischen Textilarbeitern wird dadurch vermieden. Als Spangenlohn werden 44 und 45 Pfennige für die Stunde je nach den einzelnen Betrieben zugeschlagen. Neuverregelungen sind durch das Abkommen ausgeschlossen. Die Neuverregelung gilt bis Ende November. Alle gegenwärtig stattfindenden Teilstreiks und Teilausperrungen werden sofort beendet.

aus aller Welt

Meldungen aufzugeben haben, in den letzten Tagen im Schwarzwald und in Thüringen schwere Gewitter mit Woltensbrüchen großen Schaden angerichtet. Die Getreideernte ist teilweise völlig vernichtet. In Wilsheimshausen wurde ein Kind und im Prädging eine Landwirtstochter von Blitzen getötet. Gestern explodierte vor dem argentinischen Panzerkreuzer "General San Martin" ein Sprenggeschoss. 23 Mann wurden sofort getötet, 29 Mann schwer verletzt. — Der seit 1902 in der Augsburger Diözese wirkende 83 Jahre alte Bischof Dr. Maximilian v. Linne befand heute das letzte

Während im Vorigen Jahr die Binge begeht, welche das jüngste Jahr leidet, dienen die anderen Priester zu Blaufärbung. — Der Kaufmann Emanuel Marx, der mit Unterliegenschaften des Landgerichts in Berlin unter dem Verdacht des Betruges und der Betrugserfüllung nunmehr gegen die Reichsmonopolverwaltung vor einigen Tagen vor Gericht kam, eine Kavution von über 20 000 Mark für Marx wieder auf freien Fuß gelegt worden. In die Angelegenheit können auch Angeklagte der Spirituszentrale, die kleinere von der Reichsmonopolverwaltung übernommen wurden, verwickelt zu sein. Es sind bereits drei Angeklagte der Reichsmonopolverwaltung mit sofortiger Wirkung vor Dienst entlassen worden. Aus Halle wird uns berichtet: Am 21. Juli wurde der vorjährige Vorsteher der Kommunistischen Partei in Halle, der Lagerhalter Lehner, verhaftet, weil er im Verdacht steht, einen Mord an seiner Chefzau begangen zu haben. Die Frau wurde unter einer dünnen Eisenhutüberführung ins Ausgefundenen, wobei der Ehemann behauptete, daß drei Unbekannte die Mörder seien. Es war von Anfang an bedenklich, daß Lehner, der sehr krank und gewaltstätig ist, keiner der Mörder ergreifen sollte. Zwischenzeitlich stellte sich heraus, daß Lehner trotz seiner Behauptung, ein sehr gläubiges Familienleben geführt zu haben, seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einer anderen unterhielt und am Morgen nach der Tat früh 5 Uhr beim Spaziergang mit seiner Geliebten betroffen wurde. Das führt zu seiner Verhaftung bald nach dem Begräbnis seiner Chefzau, das er auf jede Art und Weise zu beeindrucken verfügt hatte.

Das Schwurgericht in Bautzen verurteilte den Schneider Raab wegen vorläufiger Brandstiftung mit Todesfolge und wegen Versicherungsbetringes zu zehn Jahren Zuchthaus, seine Frau wegen Ausschöpfung von hilflosen Personen mit Todesfolge zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus, beide außerdem zu fünf Jahren Ehrenstrafe. Raab hat sein Grundstück in Ostra vor einigen Wochen in Brand gelegt, um sich in den Flammen größerer Versicherungssummen zu sezen. Dabei sind seine drei eigenen Kinder und eine Pflegemutter in den Flammen umgekommen. Die beiden Angeklagten bekreiteten, das Feuer angelegt zu haben; Zeugen und Sachverständige erbrachten den Gegenbeweis.

Auf der Reise von Danzig nach Travemünde stürzte auf dem Schiffsdeck "Großherzog Elisabeth" ein Schiffbrüchiger aus dem Matratzenkasten. Er brach beim Aufschlagen auf die Reeling

A black and white cartoon by H.W. depicting a man with a large head, wearing a cap and a double-breasted suit, holding a flagpole. The flag has three triangular sections of text: the top section reads 'PARLAMENTARISCHE GESCHÄFTSJORDNUNG', the middle section reads 'AUF VERTRÜNG', and the bottom section reads 'BILLIGE LEGENSHITTEL'. The artist's signature 'H.W.' is in the bottom right corner.

„Unentwegt werden wir unsere Versprechen hochhalten, darauf können sich unsere Wähler verlassen — — —“

das Rückgrat und starb. — In dem an der polnischen Grenze gelegenen Dorf Jelenien drückt ein Brand aus, der bei des großen Hütte mit ungeheurer Geschwindigkeit acht Gebäude in Asche legte. Es stellte ihm aber einer großen Anzahl Vieh herzähligste Entworte vor. — Opfer. — In einem französischen Städtchen ließ eine fünfköpfige Familie von einer tollwütigen Kuh gebissen werden. Die ganze Familie wurde zur Schuhimpfung in das Pariser Polizei-Institut eingeliefert. — Wie heute bekannt wird, ertranken am vergangenen Sonntag auf der Strecke Trier bis Koblenz acht Leute, und zwar teils beim Baden, teils beim Schwimmen und infolge zweier Bootsunfälle. — Cham-on Choomon Brillians, einer der berühmtesten Hunde der Welt, der bereits sechs erste Preise innerhalb seiner Klasse den größten Hundewettbewerben errungen hat, verläßt jetzt England, um hier zu seiner neuen Eigentümerin, einer Frau Hoover in Chicago zu geben, die für ihn das höchste Sümmchen von 40 000 Mark bezahlt hat. Dieser preisgekrönte Hund, der die "Weltmeisterschaft" besitzt, ist erst 16 Monate alt; er reift "n' einer eigenen Luxuslaubine auf der Aquitanien", von hochverehrten Piegern umsorgt, und seine neue Herrin begibt sich von Chicago nach Newpost, um das Wundertier auf amerikanischen Boden persönlich in Empfang zu nehmen.

Zukunfts-aufgaben der Sozialdemokratie.

Ein Vortrag des Genossen Hugo | dem blinden Glauben an diese mußten und müssen

Ein Vortrag des Genossen Hugo

K. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung nahmen die Parteigenossen des Distrikts Oldenburg einen Vortrag des Genossen Hugo über die politische Lage entgegen.

Der Referent führte dem Sinne nach aus: In Deutschland lebte das Volk unter den Kosten des Diktatorstaates; die Wirtschaft ist zerstört, das Gehlen im Krieg und durch den Krieg vergebene Volksvermögens vom Spargeboten der Witwe bis zur zahlenmäßig hohen Rente des hypothesengläubiger wies nach den verschiedensten Richtungen niedergedrückt. Die Soldaten sind zeitig geworden, die Gläubiger arm. Das hat politisch höchst ungünstig ausgewirkt. Der Angriff auf das Wahlrecht, die Zusammenlegung des Reichstages und anderer Parlamente, zeigt das. Während Tausende erwerblos sind und vom Staate durch Roßfahrtsschutz und Unterstützung notdürftig unterhalten werden, sind dann der zügigste politische Entwicklung die Schichten, die vor dem Kriege die Politik und die Wirtschaft beeinflussten, wieder in der Lage, auf Kosten der Armen und Abhängigen ihre Güter zu kaufen und Reichtum zu erwerben, wie auch die Löhne von jenen abwälzen und den Armen aufzutreiben. Sie arbeiten auch daran, der Republik einen anderen Inhalt zu geben als sie haben muß, um die Freiheit angemessen und füllbar zu machen und sie als das Mittel zu erkennen, den Armen die Not zu nehmen und der Arbeit die Bürgerkarte und zunehmend stärker Brod zu geben. Die politische Lage zu besprechen, um alles Gekleidete klarzulegen, ist in einem kurzen Vortrag, wie er nach mir und Umständen sein muss, nur sehr kann, unmöglich. Mit Stützung müßten wir die begrenzten, die ich seit seinem Ende abspulen, in der ganzen Welt zu spüren. Es sind die Folgen eines auf vier Jahre konzentrierten tödlichen Krieges durchzuführen. Im Zeitalter des Kapitalismus und der industrialisierten Weltwirtschaft sind die Formen anders als im Zeitalter der Naturalwirtschaft, des Feudalismus und des im ersten Stadium sich entwindenden Kapitalismus. Je mehr die Zeiten zu erkennen sind, daß wir am Anfang einer Umwälzung stehen, die Europa und alle kapitalistisch organisierten Länder in seine Grundfesten erschüttern wird, desto mehr hängen die Interessensmänner und die in wirtschaftlicher Macht oder in Unfreiheit sich befindenden Schichten am Alter und dessen Erhaltung und Wiedergewinnung. Wenn China und Indien erwachen, geht es mit der Herrschaft des europäischen Kapitalismus, seiner Beherrschung und Ausbeutung von Milliardenstößen in Ende. Die Wirkung einer solchen Umwälzung auf die arbeitenden Schichten ist nicht zu übersehen und auszudenken. Der Kommunismus ist die zwingende Folge. Ob die vom europäischen Kapitalismus betroffenen Männer des Ostens eine eigene kapitalistische Entwicklung nach Marx haben werden, oder eine solche überbringen, ist nicht vorauszusehen. Sowjetrepubliken in noch größerem Ausmaße können kommen. Die soziale Revolution, die sie bedeuten, wird sich immer auch hier revolieren, wie Europa und England die Revoluzionen bei Umwidmungen erlebt haben und logistisch erleben. In dem umfassbaren Gang einer revolutionären Entwicklung, die wie über spielen, nehmen uns vielleicht zu viel unsere kleinen Schmerzen in Anspruch. Wir leben den Wald vor Augen nicht. Wie bestimmen die Befestigungen? Diese augementinen Erwagungen sind Produkte unserer Werftgardestand, der Mission, in den Parlamenten. Sie rufen auf die täglichen Presseberichte bezieht, das durch die Entzündung den saftigen Wollstreunen erlebt kommt. In unserem kleinen obleme haben wir großes kritisches Ideal. Unter der Masse des Realpolitischen Absichten der Monarchisten, die Schule gefeiert, nach einer für die günstig verlaufenen Wahl. Wir setzen unsere Liebe zum Republik, durch Präsidentenwahl Marx ungünstig gemacht, daß zu viel wählen auch viele Menschen sind und keine Stellungsänderung wird wohl hingehen, so doch vieler am 24. Mai. Man hat gelobt, gebracht. Die Verfassung zu trautlich, bureaucratisch verordneten seiner die Republikaner und nicht verkappten Monarchisten ausschlaggebend zu beteiligen. Die alten Aigle ist. Wir werden mehr für Opfer müssen. Diese müssen mehr Opfer bringen. Bei Wahlen werden wir die rechtmäßigungen verbinden müssen werden für innige Beziehungen zu geben können. Einen Besitzvorsitz neben den Sekretären wählen, der Erziehung und unbürokratischem Eifer wird. Die Pezzie muss jeder Parteiangehörige, jeder Gewerkschafts-Organ lesen. Für Parteiangehörige, vor die Front lang zur Wahl eines Delegierten. Drei Delegierte nur können für das Kommt von der sündigen Zahl gewählt werden können, wie abgerechnet würde. Eifer, Opferpfeiler, wie die Kämpfer unter dem wird den Ortsvereinen auch helfen, Kraft stärken und die Partei wieder geistigen und politischen Auslastung. Präsident für seine geholtvalten Bräger sprach ihm den Dank der Stadt regen und langen Diskussion Botschläge und Klagen ans Tages in seinem längeren Schluswort noch Punkt der Tagesordnung. Der Befreiung und Auflösung von Konservativen bei der vorigenzeitlichen Zeit zu kurz. Ein Kandidat aufgestellt. Ein Antrag Geldbemüßigung wurde dem Distriktsrat gestellt.

Zugunsten des Emder Fischerei. Im Preußischen Landtag ist folgender Antrag des Abg. Riedel (Charlottenburg) eingereicht worden: Für den Ausbau der Fischereiflotte hat das Reich zur Unterstützung der Seerederie 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Eine Abwendung von Mitteln aus dieser ausdrücklich für die Seehandelsflotte bestimmten Summe kommt für die Emdener Hochseefischerei nicht in Frage. Auch die Bemühungen der deutschen Hochseefischerei, eine Reichssubvention zu sichern, würden im Falle des Erfolges an Emden nur eine Summe entfallen lassen, die bei weitem nicht ausreicht, um die in Aussicht genommenen notwendigen Pläne für den Ausbau der Flachfischerei und den Bau von weiteren 13 bis 14 Fischdampfern zu verwirklichen. Angegossen der Bedeutung des Ausbaues der Emdener Hochseefischerei gegenüber dem aufstrebenden Hafen Delfzijl und der damit verbundenen Notwendigkeit, den Flachfischmarkt auf einen öffentlich-rechtlichen Träger übergehen zu lassen, wird beantragt, der Landtag möge beschließen, die Staatsregierung zu erüischen, die für den Ausbau und für die Umgestaltung der Emdener Hochseefischerei notwendigen Mittel in Höhe von etwa 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Rüstringen i.O.
Wilhelmshavener
Straße 56

OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung am Platze

Morgen nachmittag
5 Uhr
MINX
5148 auf dem
Bismarckplatz.

Hemelinger Bierhalle
Gute Bier-, Wein- und Schießkost
Bürgerl. Mittagstisch
von 12-2 Uhr und 4 bis 6 Uhr
3770 Arthur Berndt

Für die warmen Tage!

Gefüllte Apfelküchlein	1/4 Pfd.	0.58
Apfelküchlein, echter Frankfurter	1/4 Pfd.	0.75
Johannisbeerkern	1/4 Pfd.	0.95
Würzmein	1/4 Pfd.	0.95
Bratwurst	1/4 Pfd.	0.95
Hagelsuppenmein	1/4 Pfd.	0.95
Frühstückstorte	1 Pfd.	1.00
Frühstückstorte, mit Füllche	1 Pfd.	0.80
Frühstückstorte, mit Füllche, mit Gläsche	1 Pfd.	1.00
Frühstückstorte, mit Gläsche	1 Pfd.	0.65
Frühstückstorte, mit Gläsche, mit Gläsche	1 Pfd.	1.20

Fritz Wille
4 Verkaufsstellen [5157] 4 Verkaufsstellen

Rennen u. Turnier Nordenham
Sonntag den 9. August 1925

Beginn der Vorprüfung 1 Uhr
des Rennens u. Turniers 2 1/2 Uhr
Neugangsschluss: Dienstag den 28. Juli, abends 6 Uhr
Ausschreibungen u. Anmeldeformulare sind
vom Geschäftsführer Herrn H.W. Stede,
Nordenham, zu beziehen. [4795]

N. Hesse & Co.
Telephon 980
Oldenburg i. O.
5030 Rosenstrasse 17

unterhalten reichhaltiges Lager in
Textil-, Woll- u. Kurzwaren
Kein Verkauf an Private.
Nur für Wiederverkäufer.

Altblei u. Staniol
kaufen jedes Quantum
Paul Hug & Co.

Achtung! Radfahrer!
Fahrrad-Bereifung billiger!!
Wulstdecken von M. 275 an. Luftschlauch
von M. 1.20 an. Verlangen Sie noch heute
Preise gratis und franko
E. H. Meyer, Frankfurt a. M. 1.
Fahrrad- und Gummirifenvertrieb
Schlesische 206. [4865]

Magerkeit wirkt unschön

Schöne volle Körperperformen durch
unser [4840]

Negro-Kraftpulver

in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme,
Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen.
Streng reell! Viele Dank-
schreiben. Preis Karton mit Ge-
brauchs-Anweisung 3 M. Porto 30 Pf.

Simons Apotheke
Berlin C 2, Spandauer Straße 17
Berlins älteste Apotheke

Volkshaus
Peterstraße
Jeden Freitag, Sonnabend, Sonntag
Großer öffentlicher Ball
Eintritt frei. Tanzband 50 Pf. Solide Preise. 4551
Es lobt Freundschaft ein. Pr. Wieter.

**Das beste
Geschenk**

Ist und bleibt ein guutes Geschenk. Von all den
guten Wünschen sind uns in letzter Zeit diejenigen
am wertvollsten, die uns im Leben vorwärts
führen. Das will und kann das
Handbuch der Dreherei
Jedem, der an der Drehbank arbeitet, ist es
unerlässlich! Das Handbuch der Dreherei ist nicht nur ein
leichtverständliches technisches Sachkunstwerk und
Werkzeug für Dreharbeiter, sondern auch ein praktisches Nachschlagewerk für alle
Fabrikanten, Ingenieure und Techniker aller
Branchen. Der Drehbank-Meister und Werkstoff-
berater für die Produktion und Reparatur
verschiedenster rohstahlischer und privater Unter-
nehmungen sowie für Schulen und technische
Lehranstalten, worüber die besten Referenzen
in Form zahlreicher Rückstellungen vor-
liegen und der größte Umsatz von über
100000 Stück das beste Zeugnis
abgibt.

Handbuch der Dreherei

von Aug. Los
mit geistlichem Gedächtnis

**Universal-, Wechselräder-
Berechnungs-Atlas**

und über 455 Abbildungen - 165 Tabellen -
Preis gebunden 5.00 Mark.

Zu beziehen durch die

Buchhandl. Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven. Marktstraße 46. - Tel. 2158

**Servier-, Zimmer-, Haus-
und Küchenmädchen**
für die Nordsee-Bäder gefertigt.

Arbeitsnachweis,
Rathaus-Passage, Bismarckstraße.

**Fahrräder und
Nähmaschinen**
Reparaturen, fach-
männisch ausführbar,
und die billigsten

Es empfiehlt sich
Adolf Eden.

Dreharbeitermeister,
Sörenstraße 62
Arbeiter und Jüdische
Raum sind billig.

Verksammlung
der Aufsichtsräte
der Reichsbetriebe,
frankfurter Wörden
und der gewerkschaftl.
Verksammlungskomitee
in der Gewerkschafts-
verbands-Denkstrasse

Sehr wichtige Tages-
ordnung. Vollständiges
Ergebnis erwartet
1514 Der Vorstand

Sprechtunden
von jetzt ab 12 und
4-7 Uhr.

Der med. Schröder
prakt. Zahnarzt,
Peterstr. No. 57.

Spezialität!

ff. Broten-Zee
1/4 Pfd. 90 und 100 Pf.
ostfe. Milchzucker
1/4 Pfd. 90 und 100 Pf.
empfiehlt 5146

Adolf Peters
Gute Thelen- und
Müllerstraße

Kinderwagen zu ver-
Gerickestraße 46, p.v.

Brustkästche mit Applikat
und Zubehör verloren.
Der ehr. Kinder wird
gebeten, folge gegen gute
Belohnung abzugeben
Gottorpstr. 30, o. Stadt.

Baumaterialien
aller Art
weden abzuweisen

Schorian & Co.
Hellmannstr. 10/21

**Oldenburger
KV Konsumverein**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern
bestes argentinisches

Rinder - Gefrierfleisch!

Beinfleisch	1 Pfd. 0.65
Kochfleisch	1 Pfd. 0.72
Bratenfleisch	1 Pfd. 0.80
Gehacktes und Gulasch	1 Pfd. 0.90
Schieres Rindfleisch .	1 Pfd. 1.00
Rouladen	1 Pfd. 1.10

Die Abgabe erfolgt nur Freitags und Sonnabends in den Schlachtläden:

Schulstraße [5147]
Alexanderstraße
Nadorster Straße
Kurwidstraße

Wir bieten unseren Mitgliedern damit die Möglichkeit, sich
zu überzeugen, daß Gefrierfleisch, richtig behandelt und richtig
zubereitet, ebenso wohlschmeidend und in der Qualität oft besser
ist als frisches Fleisch, trotzdem aber mehr als 40 Prozent
abgegeben wird. Genaue Nachweise werden in
unseren Schlachtläden verteilt. **Der Vorstand**

Betten

in nur guten Qualitäten.

Fr. Sager, Brake i.O.
am Bahnhof Telephon 362.

Für den Winterbedarf

liefern ich in besten Sorten zu den jett
billigsten Sommerpreisen:

**la Ruhzhölzen, GR-, B- und Union-
Briketts, Anthrazit-Eis.-Briketts,
Anthrazit-Kohlen Ruh 2 und 3,
Grudekots, Zehentkots 1, 2 und 3
für Zentralheizungen und Ofenseuerung,
trock. Brennholz.**

C. Schmidt

(Inhaber Anton Schmidt)

Kohlenhandel

[5092]

Rüstringen, Genossenschaftsstraße 1. Fernmel. Nr. 1.

Allgemeine Ortstrassenfälle
des Amtsverbandes Oldenburg.

Am Freitag, dem 31. Juli, abends 7 Uhr:

Auferordentliche Ausstellung
in der "Vestoria", Theaterwall.

Tagessordnung: [5155]

1. Gehungskörpern (Schwung der Beiträge,
§ 45 und § 66)

2. Verpflegedienst.
Oldenburg, den 22. Juli 1925.

Der Vorstand, M. Grebel

Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fuß-
pflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukirolen-
Pflaster, 1 Schachtel Kukirolen-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen
nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig
gehende Kukirolen-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukirolen-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen
Fachdrogerie, bestimmt aber in der nachstehenden
Rathaus-Drogerie, Wilhelmshavener Straße 22
Central-Drogerie Hans Brückhausen.

Landesbibliothek Oldenburg